

Die Vogelwelt der Gemeinde Langenleuba-Oberhain und ihrer Umgebung

Beobachtungen aus den Jahren 1957—1976

Mit 1 Abbildung im Text

ALBERT SITTEL

Der vorliegende Bericht ist das Ergebnis zwanzigjähriger ornithologischer Beobachtung in den größtenteils aus Ackerland bestehenden Gemeindefluren eines Dorfes.

Häufig erscheinen Abhandlungen über die Avifauna unserer Naturschutzgebiete und anderer exponierter Stellen, aber selten Notizen über die Vogelwelt unserer Städte und noch seltener über die unserer Dörfer. Unsere Landschaft ist aber doch die Summe dieser Dörfer und Städte und ihrer Umgebung. Somit stellt unsere Avifauna vor allem die Vogelwelt dieser Gebiete dar.

Wenn Veränderungen in der Vogelwelt erfaßt und möglicherweise auch gesteuert werden sollen, dann muß auch diesen bisher „ornithologisch wenig interessanten“ Gebieten Aufmerksamkeit geschenkt werden. Gerade in und um unsere Dörfer gehen sozial-ökonomische Veränderungen vor sich, die auch auf die Vogelwelt Auswirkungen haben.

Zeitlich fallen die hier veröffentlichten Beobachtungen mit dem Übergang von der einzelbäuerlichen Kleinwirtschaft zur Großraumwirtschaft und mit den Anfängen industriemäßiger Produktionsmethoden in der Landwirtschaft zusammen. Flurbereinigungen, Technisierung, der steigende Einsatz von Dünger und Bioziden, der Wegfall bestimmter bisher üblicher landwirtschaftlicher Kulturen, das Ende der Nutzviehhaltung in den Einzelgehöften u. a. spiegeln sich in den vorliegenden Ergebnissen wider und werden zu weiteren Bestandsverschiebungen in der Vogelwelt führen.

Das hier veröffentlichte Material ermöglicht, die Größenordnung der Bestandsdichte einiger Vogelarten zu schätzen. Es kann deshalb für Vergleiche mit den Ergebnissen späterer Jahre genutzt werden.

Lage, Größe und Beschaffenheit des Beobachtungsgebietes

Die Gemeinde Langenleuba-Oberhain liegt im südlichen Zipfel des Kreises Geithain (Bezirk Leipzig). Das Dorf erstreckt sich über fast 7 km in Ost-West-Richtung. In einem flachen Tal liegend, wird es von einem Bach durchflossen (Abb. 1). Die Fluren von Langenleuba-Oberhain grenzen im Westen an die von Langenleuba-Niederhain (Krs. Altenburg), im Osten an die von Obergärtenhain und Elsdorf (Krs. Rochlitz), im Süden an die von Wernsdorf und Niedersteinbach und im Norden an die von Jahnshain und Rathendorf.

Der Ort weist eine leicht hügelige Flur auf, die von einigen meist quer zum Dorf verlaufenden schluchtartigen Tälern (Hohlen) durchzogen wird. Die Höhe über NN beträgt 210 bis 269 m. Die Bodenoberfläche besteht aus lößartigem Höhenlehm. Wir finden einige Kuppen mit Glimmerschieferverswitterung, und zum Teil liegen Kies und Sand nahe der Oberfläche. Sand wird in mehreren Gruben abgebaut. Die durchschnittliche Bodenwertzahl liegt bei 45. Im einzelnen schwankt sie zwischen 35 und 60.

Die Jahresniederschläge betragen 680 bis 720 mm. Das Jahresmittel der Lufttemperatur liegt bei 8,5°C. Frostfreie Tage gibt es im Durchschnitt 240 im Jahr.

Die Gesamtfläche der Gemeinde beträgt 1670 ha. Davon waren im Jahre 1970

Ackerland	1195 ha	Gärten und Obstanlagen	8,1 ha
Wiesen und Weiden	258 ha	Abbauland	7,7 ha
Wald	100,3 ha	Gewässer	0,9 ha
Gebäude und Wege	100 ha		

Das Beobachtungsgebiet ist allerdings etwas größer, weil es die zu Wernsdorf und Steinbach gehörenden Sandgruben und die zu Jahnshain gehörenden Teile des Bastholzes einschließt. Es beträgt etwa 1900 ha.

Das vorhandene Ackerland wurde wie folgt bebaut:

	1955	1970
Getreide	51,3%	53,5%
Kartoffeln	15,5%	12,3%
Zucker- u. Futterrüben	11,7%	9,2%
Feldfutter (Klee usw.)	11,8%	19,0%
Ölfrüchte (vor allem Raps)	5,5%	—
Gemüse/Sonderkulturen	4,2%	0,3%
Mais	—	5,7%

Wesentliche Veränderungen hat es in den Schlaggrößen gegeben. Heute werden oft 100 ha und mehr mit einer Fruchtart bestellt. Bei Getreide dominieren Weizen und Wintergerste; Roggen und Hafer werden hier kaum noch angebaut. Die Vielfalt der Fruchtarten ist kleiner geworden.

Von besonderer Bedeutung für das Auftreten vieler Arten ist das Bastholz, ein reichlich 100 ha großer Mischwald an der Nordgrenze des Beobachtungsgebietes. Die früher einzelbäuerliche Bewirtschaftung spiegelt sich noch heute in seinem Charakter wider. Relativ kleine Schläge der

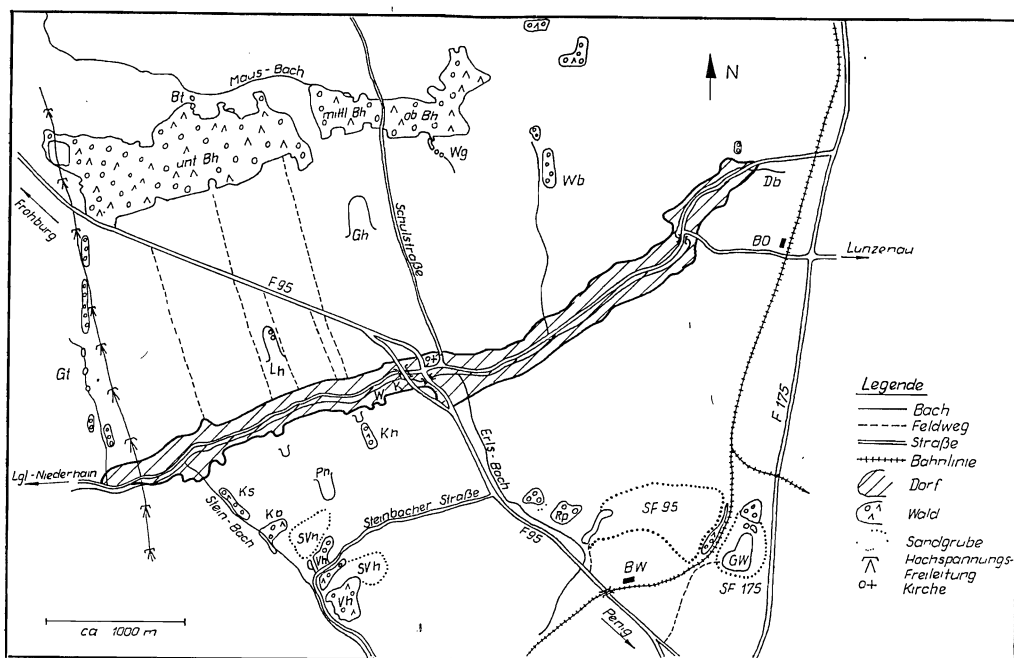


Abb. 1. Die Gemeinde Langenleuba-Oberhain, Kreis Geithain.

Bh Bastholz, unt. Bh Unteres Bastholz, mittl. Bh Mittleres Bastholz, ob. Bh Oberes Bastholz, BO Bahnhof Oberhain, Bt Bastholzteich, BW Bahnhof Wernsdorf, Db Dorfbach, F 95, F 175 Fernstraßen, Gh Gnäupels Hohle, Ks Kirstens Steinbruch, Lh Lohsens Hohle, Ph Petermanns Hohle, Rp Reitplatz, SF 95, SF 175 Sandgrube an der F 95 bzw. an der F 175, SVh Sandgrube Vogelholz, W Wächtler-Mühle, Wb Wirths Busch, Wg Wallgraben

einzelnen Baumarten wechseln sich ab. Am häufigsten sind Fichte, Linde, Eiche und Birke vertreten. Eine Vielzahl weiterer Baumarten finden wir in kleinen Gruppen oder als Einzelbäume zwischen den Beständen. Unterholz und Krautschicht sind stellenweise stark entwickelt. Die Bestände der Fichte sind rückläufig, da in den letzten Jahren mit dieser Art nicht mehr aufgeforstet wurde.

Methode der Erfassung

Nahezu alle aufgeführten Beobachtungen sind vom Verfasser persönlich und ab 1967 zunehmend gemeinsam mit ULRICH SITTEL gemacht worden. Hauptmethode war der Kontrollgang. Dabei wurden alle angetroffenen und erkannten Arten notiert. Ein ungefährer Nachweis der Brutpaare ist nur bei einigen Arten möglich. Die Größe des Gebietes und die verfügbare Freizeit ließen exaktere Ermittlungen nicht zu.

Der Bericht stützt sich auf rund 725 Exkursionen mit einem ungefähren Zeitaufwand von 2000 Stunden sowie auf Gelegenheitsbeobachtungen. Wichtige Beobachtungen, die nur von ULRICH SITTEL gemacht wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

Die im Bericht genannten Beobachtungsorte sind aus Abb. 1 zu ersehen. Verwendet wurden die örtlichen Bezeichnungen.

Geschichtliches

Ein Vergleich mit dem Vogelvorkommen zurückliegender Zeit ist mir nicht möglich. Die Bemühungen um Unterlagen des Jagdwesens (Abschußlisten) waren erfolglos. Auch in der Literatur fanden wir kaum Hinweise auf unser Gebiet. HEYDER [1] erwähnt den Ort einmal (auf S. 197).

Vogelfang zum Zwecke der Stubenvogelhaltung ist bis um die Jahrhundertwende betrieben worden. Aus einem Protokoll der Gemeindevertretung vom 16. 6. 1878 ist ersichtlich, daß auf gesetzlicher Grundlage dagegen vorgegangen wurde. Es heißt dort:

„2tens wurde die Anzeige des Gendarmen Ernst über den Vogelsteller Köhn von Penig bekannt gemacht und dessen Bestrafung vorgelegt und indem derselbe nun bereits 10 Mark bezahlt hat, so soll er noch 5 Mark erlegen und die ihm abgenommenen Fangutensilien sollen vernichtet werden.“

Die rücksichtslose Bekämpfung der Greifvögel und Eulen war auch hier verbreitet. Ich kenne sie selbst noch aus den 30er und 40er Jahren.

In den letzten Jahrzehnten waren es vor allem die Verminderung der mit Buschwerk bewachsenen Flächen, die Trockenlegung der vielen kleinen Fischteiche, die Verrohrung der Wassergräben, die Beseitigung der Obstbaum-Alleen an Straßen und Feldwegen und der Umbruch vieler Wiesen, die Auswirkungen auf einzelne Arten zur Folge haben. Diese Entwicklung setzte schon in den 30er Jahren ein und erreichte nach 1960 größte Ausmaße.

Im Gebiet beobachtete Arten*)

1. Zwergtaucher, *Podiceps ruficollis* (PALLAS)

Sommergast. Im Mai 1976 sahen wir den Zwergtaucher zum ersten Male. Im Grubengewässer der Sandgrube an der F 175 war am 9. 5. ein Paar mit dem Nestbau beschäftigt. An gleicher Stelle notierten wir die Art noch am 20. und 22. 5. 76: 1, 31. 7. 76: 3, 8. 8. 76: 1, 11. 8. 76: 2.

2. Kormoran, *Phalacrocorax carbo* (L.)

Seltener Durchzügler. U. SITTEL bemerkte am 11. 11. 1973 6 Ex. dieser Art. Sie überflogen das Bastholz von N nach S.

3. Graureiher, *Ardea cinerea* L.

Durchzügler und Gast. Durchziehende oder umherstreichende Vögel rasten gelegentlich für kurze Zeit an Kleingewässern und Naßflächen. Insgesamt wurden 50 Ex. notiert. Sie verteilen sich auf die Monate wie folgt: Januar 7; März 11; Juli 15; August 9; September 3; Oktober 2; November 2; Dezember 1. Ein Ex. wurde im Januar 1961 am Dorfbach geschossen. Am 10. 3. 1965 2 tot gefunden.

*) Abkürzungen: BP = Brutpaare, Ex. = Exemplare

4. **Storeh, *Ciconia ciconia* (L.)**

Durchzügler. Bisher wurden 23 Ex. teils überfliegend, teils rastend angetroffen. In 10 von 20 Jahren erfolgten keine Beobachtungen. Auf die Monate verteilen sich die Feststellungen: April 4; Mai 6; Juni 4; Juli 7; August 2. Die früheste Beobachtung erfolgte am 1. 4. 1970, die späteste am 12. 8. 1970.

5. **Höckerschwan, *Cygnus olor* (GMELIN)**

Seltener Durchzügler und Gast. Die Art wurde bisher zweimal gesehen. Am 27. 12. 1974 überflogen drei Schwäne den Ort von W nach E. Zwei Jungvögel rasteten am 22. 11. 1975 auf dem Grubengewässer Sandgrube F 175.

6. **Saatgans, *Anser fabalis* (LATHAM)**

Durchzügler. Durchziehende Gänse notierten wir: Dez. 1959 30; Nov. 1961 ca. 35; 14. 1. 63 30—40; 16. 1. 63 5; 23. 10. 63 30; 8. 10. 66 9; 9. 10. 66 10; 26. 12. 69 ca. 35; 6. 11. 74 1; Sicherheit in der Artbestimmung besteht allerdings nur für die Beobachtungen vom Dez. 1959, 14. 1. 63 und 6. 11. 74. Die Gänse fielen mehrfach zu kurzer Rast auf Feldern ein.

7. **Krickente, *Anas crecca* L.**

Seltener Gast. U. SITTEL beobachtete am 30. 8. 76 0,1, das sich zusammen mit Stockenten auf dem Grubengewässer Sandgrube F 175 aufhielt.

8. **Stockente, *Anas platyrhynchos* L.**

Brutvogel. Im Bereich der Teiche und Gräben, sind diese auch noch so klein, wird sie angetroffen. Hier brütet sie auch. Die Anzahl der Brutpaare schwankt zwischen 3 und 10. Gelege wurden bisher gefunden an Randzonen von Teichen, in Getreidefeldern, Wiesen, Brennesseln, Weidengebüsch und 1 mal auf Birke in einem Elsternest. Das Fehlen optimaler Fortpflanzungsbedingungen führt oft zu Gelegeverlusten, besonders in Jahren mit Hochwasser in der Brutzeit. Die ersten Jungenten notierten wir am 18. 5., meist jedoch erst im Juni/Juli. Die durchschnittliche Jungenzahl betrug 8,8 je führendes ♀. Außerhalb der Brutzeit, besonders nach Frosteintritt, konzentriert sich das Vorkommen auf den Dorfbach. Oft sind es 40 und mehr Enten, die hier überwintern.

Durchzug notierten wir: 12. 11. 72 ca. 400; 25. 11. 73 ca. 500. Trotz Rückgang der offenen Gewässer und Naßflächen in der Gemeinde hat die Art im Vergleich zur Zeit vor 1956 zugenommen.

9. **Mäusebussard, *Buteo buteo* (L.)**

Brutvogel. Mit Abstand der häufigste Greifvogel im Gebiet. Die Anzahl der Brutpaare unterlag, abhängig vom Vorkommen der Feldmaus und der Strenge der Winter, Schwankungen. In den letzten Jahren konnte durchschnittlich mit 10—12 Paaren gerechnet werden. Brutvorkommen befinden sich im Bastholz (4—6 Paare), in der Sandgrube an der F 175, am Reitplatz, in Kästners Hohle, Kippings Busch, Lohsens Hohle, Kirstens Steinbruch, Wirths Busch und im Gehölz an den Grenzzeichen. 1975 stand ein Horst nur etwa 4 m hoch auf einem Birnbaum und 1976 am Boden in einem Futterroggenschlag [5]. An die Baumart werden keine Ansprüche gestellt. Die Horste befanden sich auf Kiefer, Eiche, Birke, Linde, Fichte, Wildkirsche und Birnbaum.

Im Winter erhöht Zuzug in manchen Jahren den Bestand um ein Vielfaches. Im Winter 1972/73 gab es eine regelrechte Invasion. Der Winterbestand dürfte hier mit 240—260 nicht überschätzt worden sein. Zu größeren Ansammlungen kam es mitunter auch in den Sommermonaten. So am 30. 6. 72 30 Ex. auf frisch gepflügtem Feld. Das Zuggeschehen ist weniger auffällig: 7. 1. 71 ca. 40; 21. 10. 72 ca. 50; 5. 11. 74 in kurzen Abständen 2, 4, 2, 15 Ex.; 26. 10. 75 mind. 20 Ex.

10. **Raufußbussard, *Buteo lagopus* Pontoppidan**

Gelegentlich wurden in den Wintermonaten Bussarde beobachtet, die in der Gefiederfärbung die Merkmale von *lagopus* aufwiesen. Nie konnte jedoch die typische Befiederung der Ständer sicher erkannt werden. Ein absolut einwandfreier Nachweis fehlt somit.

11. **Sperber, *Accipiter nisus* (L.)**

Wintergast. Vor 1945 brütete die Art im Bastholz. Für den Berichtszeitraum liegen jedoch nur 2 Brutzeitdaten vor: 19. 6. 58 1 Ex. im Bastholz und am 3. 5. 59 ebenda.

Überwinterer, bzw. Durchzügler wurden notiert:

9mal Jan., 12mal Febr., 15mal März, 3mal April, 2mal Juli, 4mal Aug., 2mal Sept., 16mal Okt., 21mal Nov. und 7mal Dez.

Als Rupfung des Habichts wurde die Art 2mal nachgewiesen.

12. Habicht, *Accipiter gentilis* (L.)

Brutvogel. Sichere Brutnachweise liegen für 1957, 1971, 1972, 1973, 1974 und 1976 vor. Der Horst stand im westlichen Teil des Bastholzes auf Fichte. Für die übrigen Jahre, außer 68—70, liegen ebenfalls Beobachtungen vor, die eine Brut möglich erscheinen lassen. Jagend wird der Habicht auch außerhalb des Bastholzes auf Oberhainer und Jahnshainer Fluren angetroffen. Auffallend ist der hohe Anteil von Eulen und Greifvögeln an den Beutetieren dieses Brutpaares.

13. Rotmilan, *Milvus milvus* (L.)

Durchzügler und Sommergast. Das häufigste, fast regelmäßige Auftreten der Art, auch in den Sommermonaten, läßt auf ein Brutvorkommen in der näheren Umgebung schließen. Dafür spricht auch eine von GRÖSSLER als die eines Nestlings bestimmte Rupfung, die am 26. 6. 76 im Bastholz gefunden wurde. Die notierten Beobachtungen verteilen sich wie folgt auf die Monate: März 11mal, April 13mal, Mai 12mal, Juni 18mal, Juli 10mal, Aug. 28mal, Sept. 6 mal, Okt. 4 mal. Als frühestes Datum wurde der 12. 3. 72 notiert. Die späteste Feststellung erfolgt am 23. 10. 71. Es wurden jeweils nur immer 1—2 Ex. ziehend beobachtet.

14. Schwarzmilan, *Milvus migrans* (BODDAERT)

Durchzügler und Sommergast. Die Art wurde nur selten beobachtet: 27. 4. 72 1 Ex. auf Feld, 14. 5. 72 1 Ex. nach NO fliegend, 30. 6. und 2. 7. 72 je 1 Ex. auf Feld, 30. 6. 75 2 Ex. zusammen mit 2 Rotmilanen an den Grenzteichen, 12. 6. 76 1 Ex. über Wiesen am Stein-Bach. Sicher handelt es sich um Vögel von den Brutplätzen im Kreis Altenburg.

15. Wespenbussard, *Pernis apivorus* (L.)

Durchzügler und Sommergast. Im Berichtszeitraum konnten nur 4 Beobachtungen gemacht werden: 8. 7. 73 — eine zweifelsfreie Sichtbeobachtung fand eine ungewöhnliche Bestätigung. Kaum 100 m entfernt wurde der Vogel vom Habicht geschlagen. Die Artbestimmung wurde von GRÖSSLER bestätigt. Am 9. 5. 74 und 21. 7. 74 sah U. SITTEL je 1 Ex. am Bastholzrand. 1 Ex. notierten wir am 10. 8. 75.

Möglicherweise wurde die Art, besonders in früheren Jahren, von uns gelegentlich übersehen.

16. Rohrweihe, *Circus aeruginosus* (L.)

Durchzügler und Sommergast. Die Hauptzeit des Frühjahrsdurchzuges liegt in der ersten Aprilhälfte (11mal). Die im Berichtszeitraum beobachteten Weihen verteilen sich wie folgt auf die Monate: März 2mal, April 13mal, Mai 4mal, Juni 5mal, Juli 3mal, Aug. 12mal, Sept. 3mal, Okt. 2mal. Die früheste Beobachtung erfolgte am 28. 3. 59, die späteste am 6. 10. 63 und 75. Die im Juni und Juli angetroffenen Rohrweihen verweilten oft mehrere Tage auf frisch gepflügten Feldern.

17. Kornweihe, *Circus cyaneus* (L.)

Durchzügler. Es wurden notiert: 5. 4. 59 ♂, 2. 4. 61 ♀, 1. 4. 62 2♀♀, 20. 1. 63 ♀, 23. 1. 72 ♀, 5. 11. 72 ♀, 11. 4. 76 ♂, 20. 7. 76 ♀. Ein ♀ hielt sich 1975 vom 6. 10.—16. 11. ständig im Gebiet der Grenzteiche auf.

18. Wiesenweihe, *Circus pygargus* (L.)

Seltener Durchzügler. Am 10. 5. 57 konnte A. SITTEL aus geringer Entfernung ein niedrig fliegendes ♂ sicher bestimmen. Die Beobachtung eines ♀ erfolgte am 19. 5. 75.

19. Fischadler, *Pandion haliaetus* (L.)

Seltener Durchzügler. Am 23. 5. 57 und 15. 4. 73 überflog je 1 Ex. das Beobachtungsgebiet.

20. Baumfalk, *Falco subbuteo* L.

Brutvogel. Obgleich sichere Brutnachweise nur für 1957, 1975 und 1976 vorliegen, besteht auch für weitere Jahre hohe Wahrscheinlichkeit des Brütens. Außer 1962 und 1967 wurde die Art in den Sommermonaten regelmäßig jagend im Beobachtungsgebiet angetroffen. 1957

fand die erfolgreiche Brut auf Kiefer im Vogelholz, 1975 und 1976 auf einem Hochspannungsgittermast statt [5].

Bruterfolg: 1957 2 Juv., 1975 1 Juv., 1976 2 Juv. Als frühestes Ankunftsdatum wurde der 20. 4. 57 notiert. Die späteste Feststellung erfolgte am 21. 9. 70.

21. Turmfalk, *Falco tinnunculus* L.

Brutvogel. Bruten fanden wir im Vogelholz, Kippings Busch, Kästners Hohle, Lohsens Hohle, den Sandgruben und Feldgehölzen an der F 175 und auf Hochspannungsmasten. Im Bestand gab es starke Schwankungen. Die durchschnittliche Siedlungsdichte liegt bei 3 BP. (min. 1 PB — max. 5 BP) pro 1900 ha. Im Winter sind die Falken oft im Ort anzutreffen und übernachten auch hier. Insgesamt ist der Winterbestand gering. 9mal wurde die Art als Beute des Habichts nachgewiesen.

22. Rebhuhn, *Perdix perdix* (L.)

Brutvogel. Der Bestand liegt weit unter dem der 30er Jahre. Aus der freien Flur hat es sich weitestgehend auf die Ruderalflächen der Sandgruben und an die Ränder der Wiesen und Dauerweiden zurückgezogen. Im Winter wurden von uns noch jährlich einige Völker zwischen 7 und 28 Ex. angetroffen. Den Bestand an BP schätzen wir auf 15—20.

23. Wachtel, *Coturnix coturnix* (L.)

Wahrscheinlicher Brutvogel. Rufende Wachteln verrieten uns ihre Anwesenheit 1958, 62, 65, 68, 70—73 und 75, 76. Gelege wurden nicht gefunden. Sichtnachweise liegen nur 2 vor. Am 23. 6. 68 fliegt 1 Ex. von Wiese in ein Getreidefeld. Am 26. 7. 76 sahen wir 2 Ex., die sich auf einem Feldweg drückten. Ein Vogel flog erst ab, als wir ihn mit der Hand berühren wollten (evtl. Juv.).

Der Zeitpunkt eines Teiles der notierten Rufer läßt ein Brüten sicher erscheinen, zumal mitunter 6 Wochen (4. 6. 70—15. 7. 70) lang von gleicher Stelle gerufen wurde.

Die Feststellungen verteilen sich: Mai 2mal, Juni 15mal, Juli 20mal, Aug. 1mal.

Die früheste Feststellung datiert vom 16. 5., die späteste vom 11. 8.

24. Jagdfasan, *Phasianus colchicus* L.

Ehemaliger Brutvogel. Vom starken Bestand der 30er und 40er Jahre war vielleicht der Hahn, der sich im Sommer 1955 hier aufhielt, der letzte. Erst ab 1959, nach mehreren Wiedereinbürgerungsversuchen, wurden gelegentlich wieder einzelne Fasane beobachtet. Brutnachweise besitzen wir jedoch nicht.

25. Wasserralle, *Rallus aquaticus* L.

Durchzügler. Am 5. 4. 66 wurde uns ein frischtooter Vogel gebracht, den H. KNAUTH bei Teichs Brotfabrik gefunden hatte. Die Ralle war sehr wahrscheinlich an die Esse angefliegen.

26. Wiesenralle, *Crex crex* (L.)

Wahrscheinlicher Brutvogel. 1962 wurde diese Art erstmalig festgestellt. Im Mai wurde sie mehrfach aus den Wiesen an der Nordseite des mittleren Bastholzes rufen gehört. Weitere Feststellungen:

23. 5. 63 1 Rufer Wiese Nordseite Bastholz

15. 6. 65 eifrig rufend in den Wiesen am Stein-Bach

22. 5. 66 aus Kleefeld rufend

11. 5. 69 bis gegen Ende Mai allabendlich aus Rapsfeld rufend

15. 5.—17. 7. 70 oft zwischen Ort und Wiesen am Stein-Bach rufend.

20. 6. 71 rufend, Nähe Wallgraben

Besonders die 1970er Beobachtungen lassen eine Brut wahrscheinlich erscheinen.

27. Teichralle, *Gallinula chloropus* (L.)

Brutvogel. Kleinste Wasserflächen und etwas Vegetation als Deckung genügen der Teichralle als Brutplatz.

Erfolgreiche Bruten wurden notiert: Juni 1958 2 ad. + 4 juv. auf Wasserloch in Sandgrube an der F 95. Juni 1959 1 Paar mit juv. auf Teich an der F 95. Juni 1972 Nest am Dorfbach (Wehr Henschel) — 7 Eier. Juni 1975 1 Paar mit mindestens 3 pull. auf Tümpel in der Sandgrube F 175.

29. 5. 76 1 ad. + mindestens 4 pull. an gleicher Stelle wie 1975. Einzelne Vögel wurden festgestellt: 2. 4. 61, 27. 2. 67, 4. 5. 69, 20. 9. 73 (nicht flugfähiger Jungvogel wurde von Kindern am Dorfteich gegriffen), 2. 6. 74. 1958 hielt sich 1 Ex. von Anfang Nov. bis Dez. an gleicher Stelle des Dorfbaches auf.

28. Blebralle, *Fulica atra* L.

Durchzügler. Ein von Kindern im März 1959 gebrachtes Ex. und ein Sichtnachweis vom 2. 5. 76 auf einem Tümpel in der Sandgrube an der F175 sind die einzigen Nachweise für den Beobachtungszeitraum. Um die Jahrhundertwende hat die Art noch auf einigen Teichen im Gebiet gebrütet.

29. Kiebitz, *Vanellus vanellus* (L.)

Seltener Brutvogel — Durchzügler und Gast. Zu den Zugzeiten ist er wohl die auffallendste Erscheinung. Die durchziehenden oder rastenden Scharen wecken das Interesse vieler Einwohner. In 20 Jahren notierte ich die ersten Durchzügler: 5mal 3. Dek. Febr. (früheste Feststellung 21. 2. 74), 8mal 1. Dek. März, 7mal 2. Dek. März.

In den letzten Jahren waren Kiebitze auch in den Sommermonaten keine Seltenheit. Sie halten sich dann in Trupps bis zu 100 Ex. (meist um 30 Ex.) oft tagelang auf den umliegenden Feldern auf. Beim Wegzug wurden die letzten Ex. (ca. 100) am 3. 12. 72 gesehen. 1976 gelang uns erstmalig ein Brutnachweis für diese Art. Vom 18. 7. bis 1. 8. beobachteten wir in der Sandgrube F175 einen noch nicht flugfähigen Juv. Die Brut fand wahrscheinlich in einem angrenzenden Kartoffelfeld statt.

30. Flußregenpfeifer, *Charadrius dubius* SCOPOLI

Brutvogel. Am 28. 6. 75 fanden wir die Art erstmalig in einer stillgelegten Sandgrube an der F175. Aus einem Dreiergelege waren am 29. 7. 2 Jungvögel geschlüpft. Auch 1976 haben hier 1—2 Paare erfolgreich gebrütet. Ein weiteres Paar wurde am 20. 4. und 31. 7. 76 in der Sandgrube an der F95 festgestellt.

31. Bekassine, *Gallinago gallinago* (L.)

Durchzügler. Auf dem Heim- oder Wegzug rastet sie, mitunter für kurze Zeit auf nassen Wiesen und an Tümpeln. Hier stellten wir sie fest: 9. 4. 62 1 Ex., 18. 8. 70 2 Ex., 25. 9. 71 1 Ex., 9. 4. 72 1 Ex., 27. 8. 72 1 Ex., 27. 3. 76 1 Ex. und 14. 11. 76 1 Ex. Im Jan./Febr. 76 hielt sich eine Bekassine längere Zeit an gleicher Stelle am Dorfbach auf.

32. Waldschnepfe, *Scolopax rusticola* L.

Durchzügler. Die Waldschnepfe soll früher Brutvogel im Bastholz gewesen sein. Heute wird sie nur noch selten beobachtet. Im Frühjahr 57 hielt sich eine Schnepfe in Kippings Busch auf. Erst 13. Jahre später, am 8. 11. 70, gelangte die Art erneut zur Beobachtung: 2 Ex. im Bastholz. Weitere Feststellungen datieren vom 27. 3. 75 in Kirstens Steinbruch und vom 2. 11. 75 am Wallgraben.

33. Großer Brachvogel, *Numenius arquata* (L.)

Durchzügler. U. SITTEL sah am 26. 8. 72 2 Vögel, die aus Richtung Ost kommend auf einem Feld einflogen.

34. Rotschenkel, *Tringa totanus* (L.)

Seltener Durchzügler. Nur 1975, am 19. und 20. 4., wurde je 1 Rotschenkel beobachtet.

35. Grünschenkel, *Tringa nebularia* (GUNNERUS)

Seltener Durchzügler. Auch der Grünschenkel konnte bisher nur am Grubengewässer Sandgrube F175 festgestellt werden: am 2. 5. 76 1 Ex.

36. Waldwasserläufer, *Tringa ochropus* L.

Durchzügler. Vom Waldwasserläufer liegen bis 1974 nur drei Beobachtungen vor: Ein Totfund vom 22. 4. 58 und je 1 Ex. am 26. 4. 70 an den Grenzteichen und am 29. 4. 72 an einem Tümpel in der Sandgrube F175. Erst mit dem Entstehen des Grubengewässers in dieser Sandgrube werden die Feststellungen häufiger. 1975 haben wir zwischen 1. 7. und 27. 7. 5mal je 1 Ex. notiert. 1976 stellten wir die Art am 18. 4., 31. 7. und 5. 8. fest.

37. Bruchwasserläufer, *Tringa glareola* L.

Durchzügler. Das Auftreten dieser Art verdanken wir dem Gewässer in der Sandgrube F175. Hier haben wir am 29. 5., 22. 7. und 23. 7. 76 je 1 Ex., am 25. 7. 76 2 Ex. und am 26. 7. 76 3 Ex. nachgewiesen.

38. Flußuferläufer, *Actitis hypoleucos* (L.)

Durchzügler. Seit 1975 haben wir den Flußuferläufer im Juli und August am Grubengewässer in der Sandgrube F175 angetroffen: 1975 am 19. 7. 1 Ex. und am 2. 8. 2 Ex. 1976 wurde er zwischen dem 18. 7. und 22. 8. 13mal notiert, am 11. 8. sogar 6 Vögel.

39. Kampfläufer, *Philomachus pugnax* (L.)

Seltener Durchzügler. Am 3. 8. 74 sah U. SITTEL 1, 1 zusammen mit 35 Kiebitzen auf einem Feld.

40. Lachmöwe, *Larus ridibundus* L.

Durchzügler und Gast. Zwischen 1958 und 1968 wurden von März bis Nov. gelegentlich einzelne Möwen oder kleine Trupps überfliegend oder futtersuchend festgestellt. Seit 1971 ist die Art eine ganz alltägliche Erscheinung. Besonders im Juli und August sieht man größere Flüge auf den Feldern (bis 400). Die früheste Beobachtung datiert vom 5. 3., die späteste vom 12. 11.

41. Dreizehenmöwe, *Rissa tridactyla* (L.)

Irrgast. Nach einer strengen Frostperiode fand ich am 10. 3. 1963 eine verendete Dreizehenmöwe. Der präparierte Vogel befindet sich in meinem Besitz [4].

42. Hohltaube, *Columba oenas* L.

Durchzügler und Gast. Für das Brüten der Hohltaube fehlen im Bastholz und in den Feldgehölzen die erforderlichen höhlenreichen Altholzbestände. Bei den beobachteten Vögeln handelt es sich um Durchzügler und wahrscheinlich Jungvögel der Brutpopulation der Leina. Bis 1974 wurde die Art nur selten notiert: 12. 10. 63 11 Ex. ziehend; vom 12. 2. bis 18. 3. 72 1 Ex. im Bastholz und in den Obstbäumen an der F95; 7. 5. 72 22 Ex. ziehend; an den Grenzteichen sahen wir 2 am 7. 5., 3 am 17. 5. und 1 Ex. am 2. 9. 73. 1974 notierten wir nur 1 Ex. am 1. 6. Ab 1975 werden die Feststellungen häufiger. Sie konzentrieren sich auf die Grenzteiche und kleine Wasszrflächen in den Sandgruben und auf die Monate Juli bis September. 1975/76 wurde die Art 20mal notiert, zum Beispiel wurden vom 14.—21. 8. 76 ständig 10—15 Stück an den Grenzteichen angetroffen.

43. Ringeltaube, *Columba palumbus* L.

Brutvogel. Die Ringeltaube nistet jährlich im Bastholz und in den meisten Feldgehölzen. Gelegentlich brütet sie auch im Ort in den Linden an der F95. Die Rückkehr der Masse der Tauben erfolgt meist in der ersten Dek. März. In 20 Jahren stellte ich die ersten Rückkehrer fest: 1mal 2. Dek. Febr.; 4mal 3. Dek. Febr.; 7mal 1. Dek. März; 1mal 2. Dek. März; 4mal 3. Dek. März; 3mal 1. Dek. April. Der Höhepunkt des Herbstzuges liegt Ende September. Die Anzahl der Durchzügler schwankt stark. Scharen von mind. 1000 Tauben rasteten am 27. 9. 65 und 10. 10. 76 auf Feldern. Normal sind Trupps zwischen 30 und 100 Vögeln. In der letzten Oktoberwoche ziehen die letzten Tauben durch. Nur vier Beobachtungen weichen davon ab: 7. 11. 76 2 Ex.; 15. 11. 59, 18. 11. 73, 3. 12. 72 jeweils 1 Ex.

44. Turteltaube, *Streptopelia turtur* (L.)

Wahrscheinlicher Brutvogel. Seit 1974 haben wir die Turteltaube regelmäßig von Mai bis Juli an zwei bis drei Stellen im Bastholz beobachtet. Zumindest 1975 und 1976 können 2 bis 3 Brutpaare angenommen werden, auch wenn uns kein direkter Brutnachweis gelang. Vor 1974 haben wir die Art nur 7mal notiert. Außerhalb des Bastholzes wurden Turteltauben an den Grenzteichen, in der Sandgrube F175 und im Dorf gesehen.

45. Türkentaube, *Streptopelia decaocto* (FRIVALDSKY)

Brutvogel. Die erste Türkentaube sah ich hier am 5. 11. 1957. Ab Januar 1959 hat sie sich dann endgültig im Dorf angesiedelt. Möglicherweise erfolgte in diesem Jahr auch die erste Brut. Der erste sichere Nachweis liegt für 1962 vor. Seitdem ist sie zu einer alltäglichen Erscheinung geworden. Im Bastholz habe ich sie nur am 4. 5. 73 in 2 Ex. angetroffen.

46. **Kuckuck, *Cuculus canorus* L.**

Brutvogel. Von Ende April bis Juni trifft man ihn regelmäßig, wenn auch nicht allzu häufig im Gebiet. Als Wirtsvogel stellte ich je einmal Bachstelze, Neuntöter und Grasmücke fest. Die Rückkehr notierte ich ab 19. 4. In vielen Jahren aber auch erst in den ersten Mai-Tagen. Die letzte Beobachtung machten wir am 8. 9. Beobachtet wurden Vögel der grauen und der braunen Phase.

47. **Schleiereule, *Tyto alba* (SCOPOLI)**

Brutvogel. Ungenügende Nachsuche ist sicher — wie auch bei den anderen Eulen — die Ursache für nur wenige Feststellungen. Die eigenen Sichtnachweise: Nov. 1957 Totfund eines beringten Ex. an der F95 (beringt 3. 9. 57 Schönbach/Vogtland), 1. 2. 59 1 Gehöft Petermann/Polster, ebenda auch am 25. 2. 66 und 11. 6. 72; am 31. 3. 73 1 Ex. Gehöft Kästner Nr. 116, am 31. 12. 73 Totfund eines Ringvogels in Scheune (beringt 29. 9. 71 Niederfrohna), 28. 9. 74 1 Ex. bei Petermann. G. WEBER berichtete mir, daß seit Jahren Schleiereulen in seiner Scheune angetroffen werden und dort auch gebrütet haben. 1973 fand er zwei Vögel verendet. Besonders viele Hinweise auf Schleiereulen gab es 1975.

48. **Steinkauz, *Athene noctua* (SCOPOLI)**

Brutvogel. Zwischen den „Neuen Häusern“ und dem Gehöft E. Polster habe ich die Käuze in allen Jahren, außer 1965, 67, 68 und 1970 festgestellt. Einen sicheren Brutnachweis konnten wir 1971 erbringen (Apfelbaum/Polster). Hohe Wahrscheinlichkeit des Brütens besteht für 1959 (Gehöft Lichtenstein); 1959, 61, 72, 73 und 76 (Gehöft Polster). Außerdem wurden Steinkäuze von uns noch an der Pfarrscheune (19. 4. 57 und 23. 3. 74) und am Kindergarten (19. 11. 72, 6. 12. 73, 17. 10. 74) beobachtet. Ungewöhnlich spät erscheint die Beobachtung einer Kopulation am 8. 6. 1976.

49. **Waldkauz, *Strix aluco* L.**

Brutvogel. Bis 1971 war ich überzeugt, daß der Waldkauz nicht zu den regelmäßig vorkommenden Arten zählt. Ein am 18. 1. 1957 vom Habicht geschlagener Kauz war der einzige Nachweis in 14 Jahren. Als jedoch K. GRÖSSLER 1972/73 vier Rupfungen dieser Art zuordnete, wurde die Nachsuche intensiver betrieben. U. SITTEL stellte dann auch am 11. 2. 74 2 Ex., am 12. 5. 74 1 Ex. und am 26. 5. 74 erneut 2 Ex. im Bastholz fest. Am 18. 5. 75 sah ich dann schließlich einen Jungvogel. 1976 wurde der Waldkauz 4mal notiert. Alle Beobachtungen erfolgten an zwei Plätzen (hohle Linden) im Bastholz.

50. **Waldohreule, *Asio otus* (L.)**

Brutvogel. Brütende Waldohreulen stellten wir 1959, 66 und 67 in Kippings Busch, 1964, 65 und 76 im Vogelholz und 1975 auf dem Reitplatz fest. Weitere Bruten können für das Bastholz, Wirths Busch und Kästners Hohle angenommen werden. Außerhalb der Brutzeit wurden Waldohreulen vor allem im Bastholz und im Vogelholz beobachtet. Große Gewölmengen gaben in vielen Jahren Hinweise auf Wintergesellschaften; Sichtbeobachtungen haben wir jedoch nur zwei vermerkt: 27. 11. 1971 ca. 20 in Kiefern/Pfarrholz und 21. 11. 76 ebenda. Totfunde wurden vier gemacht und Rupfungen 19 aufgesammelt.

51. **Sumpfohreule, *Asio flammeus* (PONTOPPIDAN)**

Durchzügler. Eine im Herbst 1957 in einem Rübenfeld aufgestöberte Eule ordnete ich dieser Art zu. Durch eine Rupfungsbestimmung vom 7. 4. 71 und einen Totfund vom 26. 4. 75 wurden weitere Nachweise erbracht.

52. **Mauersegler, *Apus apus* (L.)**

Durchzügler und Gast. Mehrfach sahen wir Mauersegler im Mai/Juni am Kirchturm. Ob es dort auch zu Bruten gekommen ist, vermag ich nicht zu sagen. Bei Nahrungsflügen trifft man die Vögel oft über den Fluren. Die ersten Durchzügler notierte ich zwischen 29. 4. und 6. 5. Wegzugsdaten wurden nur wenige festgehalten: 24. 8., 7., 11., 17. 9.

53. **Eisvogel, *Alcedo atthis* L.**

Seltener Gastvogel. Vor 1945 war er zumindest im Winter ein regelmäßiger Gast am Dorfbach. Seit 1957 habe ich nur vier Nachweise. Dreimal stellte ich die Art im Winter am Dorfbach und am 26. 8. 73 ein Ex. am Teich auf der Nordseite des Bastholzes fest. Sein Fernbleiben vom Dorfbach ist eine Folge der Wasserverschmutzung.

54. Wiedehopf, *Upupa epops* L.

Durchzügler. Vier Heimzugsdaten weisen gelegentlichen Durchzug aus: 25. 4. 58, 27. 4. 68, 15. 4. 72 und 27. 4. 75 jeweils ein Ex. Als Rastplätze wählte er Feldwege und einmal die Sandgrube.

55. Grünspecht, *Picus viridis* L.

Brutvogel. Beobachtungen einzelner Grünspechte erfolgten in jedem Jahr. Besonders in den Herbst- und Wintermonaten durchstreift er die Obstgärten im Ort. Sommerbeobachtungen wurden fast ausschließlich im Vogelholz gemacht. Hier fand ich auch 1968, 71, 74 und 75 Jungvögel, nicht aber die Bruthöhle. Ein weiterer Brutplatz befindet sich wahrscheinlich in den Feldgehölzen an der F175. Im Bastholz fehlt er.

56. Grauspecht, *Picus canus* GMELIN

Gastvogel. Nur sechs Notizen zeigen, daß diese Art auch unser Gebiet gelegentlich aufsucht: 22. 5. 1966 1,0 im Bastholz; 18. 4. 1970 1 Ex. in Kästners Hohlle; 18. 3. 1972 1 Ex. im Bastholz; ebenda am 19. 11. 1972 0,1; 11. 5. 1975 1,0 im Vogelholz und am 7. 8. 1976 0,1 an den Grenzzeichen.

57. Schwarzspecht, *Dryocopus martius* (L.)

Gastvogel. Umherstreifende Schwarzspechte halten sich außerhalb der Brutzeit im Bastholz auf. Wir notierten jeweils ein Stück am 7. 9. 57, 6. 9. 59, 8. 11. 70, 20. 1. 74, 3. 2. 74, 13. 10. 74, 10. 11. 74, 9. 3. 75, 12. 9. 76, 7. 11. 76 und 5. 12. 76.

58. Buntspecht, *Dendrocopus major* (L.)

Brutvogel. Der Buntspecht ist mit Abstand der häufigste Specht im Beobachtungsgebiet. Im Bastholz dürften 10 Brutpaare nicht zu hoch gegriffen sein. Ein Paar brütet jährlich im Raum Vogelholz/Kippings Busch. Außerhalb der Brutzeit ist er auch im Ort nicht selten. Er gehört zu den regelmäßigen Besuchern der Futterhäuser.

59. Mittelspecht, *Dendrocopus medius* (L.)

Seltener Gastvogel. Nur selten scheinen umherstreifende Vögel unser Gebiet aufzusuchen. Wir stellten je ein Ex. am 7. und 21. 11. 1971 im Bastholz und am 15. 7. 1975 im Feldgehölz an der F175 fest.

60. Kleinspecht, *Dendrocopus minor* (L.)

Gastvogel. Unsere 18 Beobachtungen verteilen sich auf die Monate: Januar (1), März (2), April (1), Juli (3), August (1), Oktober (3), November (3), Dezember (4). Eine Konzentration auf ein bestimmtes Gebiet ist nicht zu erkennen.

61. Wendehals, *Lynx torquilla* L.

Durchzügler. Die Art wurde nicht jedes Jahr gesehen. Wir notierten sie: 3mal April, 4mal Mai, 2mal Juni, 3mal August, 1mal Sept. Die früheste Feststellung machten wir am 16. 4. 61, die späteste am 8. 9. 74. Diese wenigen Beobachtungen geben keinen Hinweis auf Brutverdacht.

62. Ohrenlerche, *Eremophila alpestris* (L.)

Wintergast. Die Ohrenlerche ist von uns erstmalig 1970 festgestellt worden. Ich halte es für wahrscheinlich, daß sie auch schon früher hier Gast war. Die Beobachtungen weisen zum Teil recht hohe Zahlen aus: 3. 1. 70: 4; 11. 1. 70: 12; 9. 1. 72: 98; 15. 1. 72: ca. 80; 23. 1. 72: ca. 100; 6. 2. 72: 100—150; 13. 2. 72: ca. 100; 21. 1. 73: ca. 80; 25. 2. 73: 14; 28. 12. 73: mind. 100; 13. 1. 74: 4.

Die Aufenthaltsorte waren schlecht abgeerntete Klee- und Zwischenfruchtfelder oder Felder mit frischem Dung. Sicher sind es oft die gleichen Vögel gewesen, die beobachtet wurden.

63. Heidelerche, *Lullula arborea* (L.)

Durchzügler. Sie zieht sicher in jedem Jahr durch unser Gebiet. Meist sind es kleine Trupps. Nur 3mal zählte ich etwa 100 Vögel. Die frühesten Durchzügler sah ich am 26. 2. 67, sonst immer erst zwischen 13. und 29. März. Die Wegzugsdaten liegen zwischen 7. 10. und 7. 11.

64. **Haubenlerche, *Galerida cristata* (L.)**

Ehemaliger Wintergast. In den 30er und 40er Jahren habe ich sie einige Male im Winter auf der Dorfstraße beobachtet. Seitdem fehlt jeder Nachweis.

65. **Feldlerche, *Alauda arvensis* L.**

Brutvogel. Auf Feldern, Wiesen, Abraumbalden der Sandgruben und selbst auf Kahlschlägen im Bastholz ist sie als Brutvogel verbreitet. Man trifft sie in jedem Monat. Überwinterungen sind keine Seltenheit, und oft ist es schwierig, zwischen Überwinterern und Rückkehrern zu unterscheiden. Die Masse der Rückkehrer notierte ich in der zweiten Februarhälfte. Der Durchzug hält auch im März noch an. Die Bestandsentwicklung der Feldlerche ist rückläufig.

66. **Uferschwalbe, *Riparia riparia* (L.)**

Durchzügler. Zur Beobachtung gelangte sie nur 4mal zwischen 24. 8. und 13. 10. Sie ist wohl oft übersehen worden.

67. **Rauchschwalbe, *Hirundo rustica* L.**

Brutvogel. Sie ist nicht mehr so häufig wie vor Jahrzehnten, aber noch immer Brutvogel der meisten Gehöfte. Eine Ermittlung ergab 1969 in 26 Gehöften 90 besetzte Nester. Verallgemeinert würde das einen Brutbestand von rund 270 Paaren für den Ort ergeben. Die ersten Rückkehrer stellte ich fest: 1mal 29. 3.; 9mal 1. Dek. April; 9mal 2. Dek. April; 1mal 3. Dek. April. Die letzten Rauchschwalben zogen meist in der 2. Oktober-Dekade durch. Extrem späte Feststellungen sind der 4. 11. 70 und der 7. 11. 74.

68. **Mehlschwalbe, *Delichon urbica* (L.)**

Brutvogel. Die noch vor 30 Jahren üblichen großen Kolonien unter den Dachüberhängen sind seltener geworden. Trotzdem trifft man sie noch regelmäßig an. 1967 habe ich in 22 Gehöften 61 Brutpaare und 1969 in 26 Gehöften 78 Brutpaare ermittelt. Für den Gesamort würde sich daraus ein Besatz von 220—240 Paaren ergeben.

Die Rückkehr erfolgt ab 3. Dek. April bis Mitte Mai. Die letzten Ex. sah ich zwischen 26. 9. und 22. 10.

69. **Schafstelze, *Motacilla flava* L.**

Brutvogel. Sie brütet jährlich in einigen Paaren hier. Besonders oft wurde sie in Rapsfeldern oder mit Raps durchsetzten Kleefeldern beobachtet; meist in der Nähe von Viehweiden. Die Rückkehr ins Brutgebiet wurde frühestens in der 2. Dek. April, im Durchschnitt aber erst um den 25. 4. festgestellt. Den Wegzug notierten wir von Mitte September bis Mitte Okt.

70. **Gebirgsstelze, *Motacilla cinerea* TUNSTALL**

Brutvogel. Bis 1969 zählte ich am Dorfbach im April/Mai regelmäßig an 4 bis 5 Stellen singende ♂♂. Als Brutplätze wurden fast stets Brücken gewählt. Infolge der Verschmutzung des Baches (bes. Siloabwässer) ist sie heute am Dorfbach nur noch Wintergast. Ein Paar brütet seit Jahren an der Brücke eines Feldbaches im Oberdorf (Wirths Busch). Überwinterer wurden in 10 Jahren notiert.

71. **Bachstelze, *Motacilla alba* L.**

Brutvogel. Die Bachstelze ist Brutvogel im Ort und vereinzelt auch in den Sandgruben. Am 11. 6. 72 fand ich ein Nest mit 8 Eiern in einem Eimer auf einem Kahlschlag im Bastholz. Mittlerer Termin der Ankunft in 18 Jahren = 12. 3. (26. 2.—23. 3.). 6 Letztbeobachtungen ergaben im Durchschnitt den 26. 10. Feststellungen am 23. 11. 56, 4. 12. 56, 18. 1. 57 und 22. 1. 61 betreffen sicher Überwinterer.

72. **Brachpieper, *Anthus campestris* (L.)**

Durchzügler. Die Art scheint zur Zugzeit häufiger zu werden. Im Frühjahr trafen wir die Vögel zwischen dem 19. 4. und 23. 5. in 7 Jahren. Im Herbst wurden sie zwischen 15. 8. und 1. 10. festgestellt. Die Vögel hielten sich auf Feldern oder im Abraumbereich der Sandgruben auf. Während im Frühjahr nur einmal 2 Ex. zusammen gesehen wurden, waren es im Herbst bis zu 20 in einem Trupp.

73. Baumpieper, *Anthus trivialis* (L.)

Brutvogel. An den Rändern und lichten Stellen des Bastholzes und in allen Feldgehölzen und Sandgruben ist er Brutvogel. Die Baumpieper treffen im April hier ein (9. 4. — 27. 4.). Der Durchschnitt aus 14 Jahren liegt am 16. 4.

74. Wiesenpieper, *Anthus pratensis* (L.)

Brutvogel. Auf den hiesigen Wiesen und Dauerweiden ist er Brutvogel. Aus den Brutzeitbeobachtungen kann auf einen durchschnittlichen Besatz von 15—20 Paaren geschlossen werden. Die ersten Pieper treffen nach 18jährigen Beobachtungen im Mittel am 18. 3. hier ein (23. 2.—3. 4.). Im Herbst ziehen die letzten meist erst im Nov. durch. Notizen vom 3. 12. 72, 7. 12. 75, 26. 12. 75, 30. 12. 73 und 25. 1. 76 sprechen für Überwinterung.

75. Rotrückenwürger, *Lanius collurio* L.

Brutvogel. 6 bis 10 Paare hielten sich jährlich im Gebiet auf. Als Brutplätze kennen wir: Das Vogelholz, die Schlehen an den Grenzteichen, Lohsens Hohle, die Ränder des Bastholzes und die Sandgruben. Die Rückkehr erfolgt im Mai, im Mittel aus 12 Jahren am 14. 5. Letztbeobachtungen wurden nur 6 notiert, die zwischen 24. 8. und 11. 9. liegen. Einen Jungvogel sahen wir noch am 7. 10. 75.

76. Rotkopfwürger, *Lanius senator* L.

Durchzügler. Vom 3. 5. — 12. 5. 1959 hielt sich ein Paar in den Obstbäumen hinter dem Gehöft P. Polster auf, baute zwei Nester, schritt aber nicht zur Brut [3]. U. SITTEL beobachtete am 17. 5. 73 1 Ex. auf Viehkoppel an der Grenze zu Niederhain, das später nach West abflog.

77. Raubwürger, *Lanius excubitor* L.

Brutvogel. Nachdem der Raubwürger schon seit einigen Jahren häufiger und für längere Zeit als Wintergast auftrat, konnten wir erstmalig 1975 eine Brut am Bastholzrand nachweisen. Am 26. 6. verließen 3 Junge das Nest. Brutverdacht besteht für 1976 in der Sandgrube an der F 175. Die Anzahl der Überwinterer schwankt zwischen 3 und 7. Als feste Einstandsgebiete bevorzugten sie das Vogelholz, die Grenzteiche, die Schulstraße und die Südseite des Bastholzes. Die Winterfeststellungen verteilen sich auf folgende Monate:

1.	2.	3.	4.	9.	10.	11.	12.
10	20	21	4	7	13	21	14

7mal wurde die Art auch im Mai gesehen.

78. Seidenschwanz, *Bombicilla garrulus* (L.)

Wintergast. Nur 5mal wurden Seidenschwänze notiert: 19. 3. 57: 3; 5. 11. 59: 8; 29. 11. 65: 2; 9. 1. 68: 2; 24. 11. 72: 1.

79. Wasseramsel, *Cinclus cinclus* (L.)

Wintergast. Sie gehört sicher zu den äußerst seltenen Wintergästen. Im Januar 1941 hielt sich ein Vogel einige Tage an der damals noch im Betrieb befindlichen Wächter-Mühle auf.

80. Zaunkönig, *Troglodytes troglodytes* (L.)

Brutvogel. Als Brutvogel feuchter und versteckreicher Dickichte bietet ihm das Bastholz reichlich geeignete Aufenthaltsorte. Er ist hier sicher häufiger, als es die Sichtbeobachtungen ausweisen. Mit gelegentlichen Bruten ist auch am Stein-Bach und den Sandgruben an der F 95 zu rechnen. Im Winter und Frühjahr begegnet man ihm auch im Ort; allerdings seit der Entfernung aller Sträucher und Bäume vom Ufer des Dorfbaches nicht mehr oft.

81. Heckenbraunelle, *Prunella modularis* (L.)

Brutvogel. Ihr Vorkommen konzentriert sich auf die jüngeren Fichtenbestände im Bastholz, ohne an anderen Orten ganz zu fehlen. Vereinzelt brütet sie auch im Vogelholz. Hier fand ich am 30. 4. 66 ein Nest im Ginster und im Mai 68 in einem Laubbusch. Die Erstbeobachtungen liegen zwischen 18. 3. und 4. 4., im Mittel am 28. 3. Die letzten Ex. notierte ich zwischen 6. 10. und 6. 11. Überwinterer stellten wir am 5. 1. 64 und 14. 12. 69 fest.

82. **Feldschwirl**, *Locustella naevia* (BODDAERT)

Durchzügler. HEYDER [1] nennt Langenleuba auf S. 197 unter den Orten, wo Brüten vermutet wird. Uns gelangen nur zwei Beobachtungen, die wohl Durchzügler betreffen: 7. 5. 72 1 singend, Grenzteiche und 12. 5. 74 1 singend, Gestrüpp Nordseite Bastholz.

83. **Sumpfrohrsänger**, *Acrocephalus palustris* (BECHSTEIN)

Brutvogel. Der Sumpfrohrsänger tritt in jedem Jahr als Brutvogel auf. Raps scheint seinen Ansprüchen am besten zu entsprechen. Hier fanden wir ihn am häufigsten, ferner noch in Roggen, Gerste, Weizen und Gestrüpp. Von 12 Erstbeobachtungsdaten liegen 8 nach dem 20. 5. (3. 5—4. 6.). Spätbeobachtungen liegen nur 3 vor: 3., 16. und 19. 9.

84. **Gelbspötter**, *Hippolais icterina* (VIEILLOT)

Brutvogel. Bevorzugter Aufenthaltsort sind die Vorgärten. Auf einer Wegstrecke von 1 km verhörte ich im Durchschnitt 4—5 singende ♂♂. Im Bastholz ist er zur Brutzeit nur wenige Male festgestellt worden. Erstbeobachtungen erfolgten ab 2. 5. bis 22. 5., die meisten in der 2. Dekade.

85. **Gartengrasmücke**, *Sylvia borin* (BODDAERT)

Brutvogel. Im Bastholz, in den Feldgehölzen und vereinzelt auch im Dorf (Kindergarten) brütet die Art. Erstbeobachtungen machten wir zwischen 28. 4. und 13. 5.

86. **Mönchsgrasmücke**, *Sylvia atricapilla* (L.)

Brutvogel. Die Beobachtungen der letzten Jahre zeigen, daß sie zu den regelmäßigen Brutvögeln des Bastholzes zählt und mitunter auch in Kippings Busch brütet. Die Ankunftsdaten liegen zwischen 12. 4. und 4. 5. Spätbeobachtungen notierte ich nur 3mal, alle 1. Dek. September.

87. **Klappergrasmücke**, *Sylvia curruca* (L.)

Brutvogel. In den Hecken der Vorgärten, den Feldgehölzen und im Bastholz brütet die Klappergrasmücke. Mitte bis Ende April kehrt sie an die Brutplätze zurück (15. 4.—28. 4.). Spätbeobachtungen hielten wir nur am 7. und 17. 9. fest.

88. **Dorngrasmücke**, *Sylvia communis* LATHAM

Brutvogel. Ihr Vorkommen erreicht die größte Dichte im Raum Vogelholz — Kippings Busch — Kirstens Steinbruch. Man findet sie aber auch in den Sandgruben und im Randstreifen des Bastholzes. Die früheste Beobachtung machten wir am 24. 4., die späteste am 6. 9.

89. **Fitis**, *Phylloscopus trochilus* (L.)

Brutvogel. Er ist der häufigste der hier brütenden drei Laubsänger. Die Laubwaldpartien des Bastholzes, der Birkenbewuchs der Sandgruben und die Feldgehölze entsprechen seinen Ansprüchen. Zur Zugzeit singt er mitunter auch im Dorf. Von 16 Erstbeobachtungen liegen 10 im 1. Drittel, 6 im 2. Drittel des April. Unsere späteste Notiz lautet: 1 singend am 2. 10. 70 im Dorf.

90. **Zilpzalp**, *Phylloscopus collybita* (VIEILLOT)

Brutvogel. Sein unverwechselbarer Gesang erleichtert die Ermittlung seiner Anwesenheit. Am häufigsten findet man ihn im Bastholz, weniger oft auch in den Feldgehölzen und Sandgruben. Die Heimzugsdaten liegen zwischen dem 18. 3. und 10. 4. Schwerpunkt sind die 3. Dek. März und die 1. Dek. April. Der Wegzug scheint in der 2. Septemberhälfte seinen Höhepunkt zu erreichen. Um diese Zeit hört man oft Vögel im Dorf. Die 9 spätesten Feststellungen liegen alle zwischen 30. 9. und 10. 10.

91. **Waldlaubvogel**, *Phylloscopus sibilatrix* (BECHSTEIN)

Brutvogel. Er ist nicht so häufig wie Fitis und Zilpzalp, aber auch keinesfalls selten. Bei Kontrollgängen im Bastholz zählten wir bis zu 15 Sänger. In den Feldgehölzen trifft man die Art nicht in jedem Jahr. Von der 2. Aprildekade bis zur 1. Maidekade erfolgt die Rückkehr an die Brutplätze.

92. Wintergoldhähnchen, *Regulus regulus* (L.)

Brutvogel. Im Gegensatz zum Zaunkönig ist es kaum einem Einwohner bekannt, obwohl es ungleich häufiger vorkommt. In allen nicht zu niedrigen Fichtenbeständen ist es Jahresvogel. Den Kiefern des Vogelholzes dagegen fehlt es im Sommer. Einen nicht typischen Nestfund machte ich am 3. 5. 1959. Das Nest befand sich nur 1,90 m hoch in einer kleinen Fichte und enthielt 8 Eier. Im Sept./Oktober und im März/April sind kleine Trupps auch im Dorf und in den Feldgehölzen anzutreffen.

93. Sommergoldhähnchen, *Regulus ignicapillus* (TEMMINCK)

Wahrscheinlich Brutvogel. Es ist notwendig, dieser Art besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Unsere wenigen Beobachtungen geben kein Bild der wirklichen Verbreitung. Es sind vor allem 11 Mai-Feststellungen, die eine Brut wahrscheinlich erscheinen lassen.

94. Grauschnäpper, *Muscicapa striata* (PALLAS)

Brutvogel. Die Art war früher häufiger. Brutnachweise können wir nur für 1958, 68, 72, 75 und 76 erbringen (3mal Bastholz, 2mal Dorf). Erstbeobachtungen notierten wir vom 4. bis 20. 5. Die späteste Feststellung erfolgte am 11. 9.

95. Trauerschnäpper, *Ficedula hypoleuca* (PALLAS)

Brutvogel. Im Gegensatz zum Grauschnäpper hat diese Art zugenommen. Sie brütet im Dorf und im Bastholz. Der Bestand schwankt entsprechend dem Angebot an Nistkästen. Ankunft notierten wir zwischen 21. 4. und 3. 5., die Letztbeobachtungen um die Sept.-Mitte.

96. Zwergschnäpper, *Ficedula parva* (BECHSTEIN)

Seltener Durchzügler. Am 20. 5. 1972 beobachtete ULRICH SITTEL vormittags in Kästners Höhle ein einjähriges ♂. Gegen 17 Uhr konnte ich die Bestimmung bestätigen. Nachsuche in den nächsten Tagen war erfolglos.

97. Schwarzkehlchen, *Saxicola torquata* (L.)

Seltener Durchzügler. Nur zweimal sah ich diesen sicher recht seltenen Durchzügler: Am 6. 4. 1958 und am 26. 3. 1967 je 1 ♂.

98. Braunkehlchen, *Saxicola rubetra* (L.)

Brutvogel. Vor 1945 brütete das Braunkehlchen in mehreren Paaren in den Viehkoppeln an der F 95. Für den Berichtszeitraum fehlt ein sicherer Nachweis. Hohe Wahrscheinlichkeit des Nistens ergibt sich aus einigen Sommerbeobachtungen in den Viehkoppeln an der F 95, auf den Wiesen am Stein-Bach und bei Wirths Busch. Die ersten Durchzügler sah ich im Durchschnitt von 12 Jahren in der 3. April-Dekade. Die früheste Feststellung datiert vom 16. 4. 72. Der Durchzug hält bis 3. Mai-Dekade an.

Die letzten Herbstbeobachtungen vermerkten wir um den 22. September. 1974 bildete eine Ausnahme: Wir sahen Durchzügler noch am 6., 8. und 29. 10.

99. Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus* (L.)

Brutvogel. Bis vor wenigen Jahren wurde der Art keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Sie war regelmäßig Brutvogel im Dorf und weniger häufig auch im Bastholz und in den Feldgehölzen. Seit 1972 stellen wir einen starken Rückgang des Gartenrotschwanzes fest. Für 1972, 73 und 74 besitzen wir keine Brutnachweise. 1974 gelang sogar nur ein einziger Sichtnachweis. Erfreulicherweise scheint sich seit 1975 wieder eine geringe Zunahme abzuzeichnen. Die ersten Frühjahrsbeobachtungen notierten wir zwischen 6. 4. und 1. 5. Im Herbst sahen wir den letzten am 29. 9.

100. Hausrotschwanz, *Phoenicurus ochruros* (GMELIN)

Brutvogel. Der Hausrotschwanz ist häufiger Brutvogel des Dorfes — jedes Gehöft hat sein Brutpaar — und der Wirtschaftsgebäude der Sandgruben. Er trifft in der Regel um den 20. 3. hier ein (18. 3.—7. 4.). Die letzten Herbstbeobachtungen liegen im Mittel um den 20. 10. (9. 10.—15. 11.).

101. Blaukehlchen, *Luscinia svecica cyaneula* (MEISNER)

Seltener Durchzügler. ULRICH SITTEL sah am 9. und 18. 4. 1971 ein ♂ in der Schlehenhecke an den Grenzzeichen.

102. Rotkehlchen, *Erithacus rubecula* (L.)

Brutvogel. Das Bastholz bietet der Art reiche Brutmöglichkeiten. Hier ist es eine der häufigsten Arten. Vereinzelt brütet es auch im Vogelholz und in Kippings Busch. Rückkehrdaten aus 18 Jahren ergeben Erstbeobachtungen: 1 mal 1. Dek. März; 6 mal 2. Dek. März; 8 mal 3. Dek. März; 3 mal 1. Dek. April. Der Wegzug wird ab September spürbar, erreicht seinen Abschluß oft erst Ende November. Überwinterer sind nichts Ungewöhnliches.

103. Steinschmätzer, *Oenanthe oenanthe* (L.)

Brutvogel. Der Steinschmätzer ist Brutvogel in den Sandgruben, jedoch nicht alljährlich. Sichere Nachweise besitzen wir für 1958, 68, 72 und 76.

Der Frühjahrsdurchzug hält von Ende März bis weit in den Mai hinein an (30. 3.—21. 5.). Meist ziehen die Vögel einzeln durch. Nur einmal am 4. 5. 73 waren es 7 in einem Trupp. Im Herbst stellten wir Durchzügler zwischen 11. 8. und 7. 10. fest.

104. Misteldrossel, *Turdus viscivorus* L.

Brutvogel. Unsere Unterlagen weisen für 1957 bis 71 nur wenige Beobachtungen aus und geben kein reales Bild des Vorkommens. Spätere Beobachtungen lassen den Schluß zu, die Art zu den nicht häufigen Brutvögeln zu zählen. Am 12. 5. 74 sahen wir einen Vogel mit Nistmaterial und am 2. 6. 74 mit Futter am Bastholzrand. Die früheste Feststellung datiert vom 6. 3., die späteste vom 7. 11.

105. Wacholderdrossel, *Turdus pilaris* L.

Brutvogel. Man sieht sie in nahezu allen Monaten, wenn auch in stark schwankender Zahl. Koloniebrüten stellte ich von 1957 bis 1966 im Vogelholz und in Kippings Busch fest (ca. 20 Paare). Einzelbruten sind ab 1975 öfter festgestellt worden, direkt im Dorf erstmalig 1976. Es ist schwierig, Zug und Überwinterung abzugrenzen. Besonders bei gutem Futterangebot (Äpfel und Vogelbeere) sind Überwinterer keine Seltenheit.

106. Singdrossel, *Turdus philomelos* BREHM

Brutvogel. Bastholz und Feldgehölze sind Brutorte. Die ersten Rückkehrer treffen schon im Februar hier ein — 19. 2., 27. 2. — die Masse im März. Vom Wegzug habe ich nur 5 Nov.-Daten notiert (3.—23. 11.), die wohl Nachzügler betreffen. Eine Beobachtung vom 23. 12. 73 darf sicher als Überwinterungsversuch gewertet werden.

107. Rotdrossel, *Turdus iliacus* L.

Durchzügler und Wintergast. Sie zieht zu beiden Zugzeiten durch und rastet oft auch für einige Tage, meist gemeinsam mit anderen Drosseln. 16 Erstbeobachtungen vom Frühjahrszug verteilen sich: 2 mal 1. Dek. März; 2 mal 2. Dek. März; 7 mal 3. Dek. März; 5 mal 1. Dek. April. Die letzte Frühjahrseinstellung erfolgte am 22. 4. Im Herbst sahen wir *iliacus* zwischen 10. 10. und 26. 11. Bei gutem Angebot an Vogelbeeren überwintern sie auch hier. Besonders ausgeprägt war das im Winter 1976/77. An einigen Plätzen zählten wir bis 40 Ex.

108. Amsel, *Turdus merula* L.

Brutvogel. Hohes Anpassungsvermögen sichert der Amsel Verbreitung im gesamten Gebiet. Im Dorf scheint der Bestand in den letzten Jahren zugenommen zu haben.

109. Schwanzmeise, *Aegithalos caudatus* (L.)

Brutvogel. Ohne erkennbaren Grund gibt es starke Schwankungen im Auftreten dieser Art. Der Häufung in den Jahren 1957—62 und 1969—72 steht das Fehlen jeglicher Nachweise für 1963—66, 1968, 1973 und 1975 gegenüber. Brutnachweise bzw. -versuche notierten wir: 22. 3. 57 (Nestbau), 1. 6. 59 (juv.), 22. 3. 59 (mit Nistmaterial), 7. 5. 59 (Nestbau), 13. 5. 69 (mit Nistmaterial). In den Herbst- und Wintermonaten durchstreifen Trupps auch die Obstgärten. Sie werden von weiß- und streifenköpfigen Vögeln gebildet.

110. Haubenmeise, *Parus cristatus* L.

Brutvogel. Die Haubenmeise wurde mehrfach in den Fichtenbeständen des Bastholzes nachgewiesen. Sommerbeobachtungen und eben flügge Junge am 10. 8. 1975 lassen aufgrund der Ortstreue der Art ein Brüten als möglich erscheinen.

111. Sumpfmeise, *Parus palustris* L.

Brutvogel. Sie bewohnt die Laubholzpartien des Bastholzes, ohne die Häufigkeit von Kohl- und Blaumeise auch nur annähernd zu erreichen. Größere Ansammlungen stellten wir nur einige Male im Winter fest (10–15 Ex.). In den Gärten und Obstanlagen des Ortes habe ich *palustris* noch nie angetroffen, wohl aber im Vogelholz und in Kippings Busch.

112. Weidenmeise, *Parus montanus* BALDENSTEIN

Gastvogel. ULRICH SITTEL stellte am 12. 2. 1971 ein Exemplar mit „hellem Flügelfleck“ fest und hörte auch den charakteristischen Ruf. Seitdem haben wir die Art noch 14mal notiert (max. 3). Alle Beobachtungen liegen zwischen dem 4. 9. und 2. 3. und konzentrieren sich auf den Raum Vogelholz und Kippings Busch.

113. Blaumeise, *Parus caeruleus* L.

Brutvogel. Häufiger Brutvogel im Bastholz und regelmäßig auch im Ort und in den Feldgehölzen. Im Winter ist Truppbildung (bis 25 Ex.) und Vergesellschaftung mit verwandten Arten ausgeprägt.

114. Kohlmeise, *Parus major* L.

Brutvogel. Überall, wo ihr natürliche oder künstliche Nisthöhlen zur Verfügung stehen, ist sie Brutvogel. Die größte Dichte erreicht sie im Bastholz.

115. Tannenmeise, *Parus ater* L.

Brutvogel. Wenigen Notierungen vor 1970 stehen viele und über das ganze Jahr verteilte Beobachtungen der letzten Jahre gegenüber. Sie ist Brutvogel in den Fichtenbeständen im Bastholz. Von September bis Anfang Mai sah ich umherstreifende Trupps (bis 10 Ex.) auch im Ort und im Vogelholz.

116. Kleiber, *Sitta europaea* L.

Brutvogel. Sein Vorkommen konzentriert sich auf das Bastholz. Überall, wo alte Eichen stehen, findet man ihn. In Kippings Busch wurden ebenfalls in allen Monaten Kleiber festgestellt, so daß auch hier das Brüten wahrscheinlich ist. Im Dorf selbst sah ich ihn nur einmal.

117. Baumläufer, *Certhia familiaris* L. und *C. brachydactyla* BREHM

Brutvogel. Mit der Zuordnung gibt es Probleme. Feststeht, daß beide Arten im Bastholz vorkommen. Bestimmung nach Gesang. Auch im Vogelholz und in Kippings Busch sind sie öfter anzutreffen. Brutnachweise: 1958 (Linde, Bastholz), 21. 5. 72 (5 juv. Bastholz), 8. 7. 73 (Laubholz, Bastholz), 19. 5. 75 (Eiche, Bastholz), 17. 6. 75 (5 juv. Nest in Futterraufe, Bastholz), 30. 5. 76 (Eiche, Bastholz). Im Dorf wurden Baumläufer 2mal im Oktober und 1mal im Januar beobachtet.

119. Grauammer, *Emberiza calandra* L.

Brutvogel. Bis vor wenigen Jahren war sie, wenn auch nicht allzu häufig, Brutvogel an mehreren Plätzen. Ab September, den Winter hindurch, waren auf den Feldern Trupps von 30 bis 60 Ex. normal. Jetzt ist die Grauammer eine seltene Erscheinung geworden. Für 1973 und 1976 sind ein oder zwei Bruten wahrscheinlich. 1974/75 fehlte die Art erstmalig auch im Winter. Am 5. 12. 76 sahen wir 3 auf einem Feld.

120. Goldammer, *Emberiza citrinella* L.

Brutvogel. Sie gehört zu den im ganzen Gebiet vorkommenden Brutvögeln. Die größte Dichte erreicht das Vorkommen an den Rändern der Sandgruben. Im Winter sind Schwärme von 30 bis 60 (max. 150) typisch; oft vergesellschaftet mit Finkenvögeln und Feldsperlingen. Seit etwa 1974 ist eine Bestandsverringering nicht zu übersehen.

121. Ortolan, *Emberiza hortulana* L.

Seltener Durchzügler. Obwohl die Art nur wenige km entfernt, im Kohrener Land, als Brutvogel nachgewiesen ist, gelangen uns nur vier Sichtnachweise: 22. und 23. 4. 70, 12. 5. 72, 9. 5. 76 jeweils 1 ♂.

122. **Rohrhammer**, *Emberiza schoeniclus* L.

Brutvogel. Nachdem für 1975 Brutverdacht bestand, gelang uns dann am 16. 5. 76 ein Nestfund an den Grenzteichen. Das dürfte wohl eine Ausnahme bleiben, weil der Brutplatz inzwischen durch Melioration zerstört wurde. Regelmäßig zieht die Art hier durch und rastet mitunter auch längere Zeit. Die ersten Durchzügler sahen wir am 14. 2., die letzten am 21. 11.

123. **Schneeammer**, *Plectrophenax nivalis* (L.)

Wintergast. ULRICH SITTEL hat die Art bisher 3mal beobachten können: 9. 1. 72: 4 zusammen mit Ohrenlerchen, später kamen noch etwa 30 hinzu; 18. 11. 73: 15—20; 21. 2. 74: 5 unter Staren und Feldlerchen.

124. **Buchfink**, *Fringilla coelebs* L.

Brutvogel. Nester des Buchfinken findet man jährlich in Obstgärten, im Bastholz und in den Feldgehölzen. An den Winterfütterungen stellen sich fast ausnahmslos ♂♂ ein. Der Frühjahrszug setzt meist Mitte Februar ein und hält bis weit in den April hinein an.

125. **Bergfink**, *Fringilla montifringilla* L.

Durchzügler und Wintergast. Als Durchzügler, wenn auch mit unterschiedlicher Häufigkeit, haben wir ihn in fast jedem Jahr festgestellt, als Wintergast nur 1957, 58 und 66, was sicher mit dem Nahrungsangebot zusammenhängt. Die ersten Bergfinken sahen wir am 26. 9., die letzten am 29. 4.

126. **Girlitz**, *Serinus serinus* (L.)

Brutvogel. Nur 1970, 72 und 76 trafen wir Girlitze ständig in den Sommermonaten im Raum Friedhof/Kindergarten. Aus den anderen Jahren liegen nur Einzelbeobachtungen vor.

127. **Grünfink**, *Carduelis chloris* (L.)

Brutvogel. Im Sommer wie im Winter zählt der Grünfink zu den häufigsten Arten. Nester fanden wir im Dorf, im Bastholz und in den Feldgehölzen. Im Winter sind Trupps von 30 bis 50 an den Futterstellen die Regel.

128. **Stieglitz**, *Carduelis carduelis* (L.)

Brutvogel. Umherstreifende Stieglitze trifft man an allen Orten, die für Tage oder Wochen Nahrung bieten. Nester habe ich allerdings nur im Dorf selbst — und hier auffallend oft auf Birnbäumen — gefunden. Im Winter trifft man gelegentlich Einzelvögel oder kleine Trupps auf den Ruderalflächen der Sandgruben. An die Brutplätze kehren sie meist erst im April zurück.

129. **Erlenzeisig**, *Carduelis spinus* (L.)

Durchzügler und Wintergast. Als Durchzügler oder Wintergast erscheint er jedes Jahr, mal zahlreich, mal nur wenige Vögel. Große Scharen (200 und mehr) hielten sich 1968/69 und im Dezember 1970 hier auf. Die ersten Gastvögel sahen wir ab 22. 9., die letzten Ende April. Davon abweichende Beobachtungen notierten wir: 30. 6. 72: 8, 4. 5. 73: 3, 19. 8. 73: 4, 7. 7. 74: 1, 25. 7. 76: 1, alle im Bastholz.

130. **Birkenzeisig**, *Carduelis flammea* (L.)

Wintergast. Der Winter 1972/73 brachte uns erstmalig mehrere Beobachtungen: 26. 11. 72: 9, 17. 12. 72: 5, 17. und 18. 2. 73: ca. 200. Die Vögel hielten sich im Unkraut der Abraumbalden der Sandgrube Vogelholz auf. Zuvor hatten wir nur am 9. 1. 72 1 Ex. im Bastholz festgestellt.

131. **Berghänfling**, *Carduelis flavirostris* (L.)

Wintergast. Seit 1970 haben wir Berghänflinge in jedem Winter nachgewiesen. Wahrscheinlich sind sie in den Jahren zuvor nur übersehen worden. Die Beobachtungen liegen zwischen 21. 10. und 21. 3. Zum Teil waren es Trupps von ca. 200 Ex.

132. **Fichtenkreuzschnabel**, *Loxia curvirostra* L.

Gastvogel. In den Fichten-Altbeständen des Bastholzes stellten wir die Art 4mal fest: 9. 4. 71: 1,0, 23. 11. 74: 1,0, 7. 11. 76: 1,0, 28. 11. 76: 2 Ex.

133. Bluthänfling, *Carduelis cannabina* (L.)

Brutvogel. In den Sandgruben und Gärten ist er überall Brutvogel, wenn entsprechende Hecken und Sträucher vorhanden sind. Mitunter brüten mehrere Paare auf engem Raum. So fand ich 1961 im Kindergarten 6 Nester in einer Hecke (geköpfte junge Pappeln) von ca. 50 m Länge. An die Brutplätze kehrt er im März/April zurück. Nester mit Eiern oder Jungvögeln fand ich zwischen 18. 4. und 28. 7. Im Winter halten sich kleine Trupps auf Feldern oder Ruderalflächen auf.

134. Kernbeißer, *Coccothraustes coccothraustes* (L.)

Brutvogel. Wir halten jährliches Brüten im Bastholz für wahrscheinlich. Beobachtungen liegen aus allen Monaten außer September vor, besonders oft von April bis Juni. Nestbau beobachteten wir am 16. 5. 1971; fütternde Altvögel sahen wir am 20. 6. 71 und 30. 6. 72, und am 2. 6. 74 fanden wir ein Nest auf einer Eiche.

135. Gimpel, *Pyrrhula pyrrhula* (L.)

Gastvogel. Als Wintergast wird er in jedem Jahr festgestellt. Die ersten treffen im September hier ein (frühestens 6. 9.) und verschwinden im April wieder. Sommerbeobachtungen machten wir im Bastholz: 15. 7. 72: 1 ♂♀, 18. 5. 74: 1 ♂♀, 19. 5. 74: 1 ♂, 10. 5. 75: 2, 18. 5. 75: 1, 3. 5. 76: 1 ♂ 2 ♀♀.

136. Haussperling, *Passer domesticus* (L.)

Brutvogel. Häufig im Dorf. Ein Freinest fand ich 1968 auf einem Apfelbaum und 1975 auf einer Stechfichte.

137. Feldsperling, *Passer montanus* (L.)

Brutvogel. Bis vor wenigen Jahren war er der Brutvogel der Straßenbäume und Alleen längs der Feldwege. Diese Brutbäume sind nahezu verschwunden. Er hat sich den neuen Bedingungen angepaßt und ist jetzt häufiger im Dorf, in den Feldgehölzen und besonders im Bastholz.

138. Star, *Sturnus vulgaris* L.

Brutvogel. Wo natürliche oder künstliche Höhlen zur Verfügung stehen, ist er Brutvogel. Da im Dorf weniger Nistkästen angeboten werden, ist er im Bastholz wieder häufiger geworden. Die Rückkehr an die Brutplätze erfolgt in der Regel zwischen 10. und 20. 2. Einzelvögel oder kleine Trupps sind auch im Winter zu beobachten.

139. Pirol, *Oriolus oriolus* (L.)

Brutvogel. Obwohl Brutnachweise nur für 1961 (Rotbuche/Vogelholz), 1972 (Eiche/Vogelholz) und 1976 (Birke/Vogelholz) vorliegen, ist regelmäßig jährlich mit 3—6 Brutpaaren zu rechnen. Brutverdacht besteht für Bastholz, Sandgrube F 175, Reitplatz und Kippings Busch. Erstbeobachtungen im Mittel am 12. 5., die früheste am 9. 5. Die letzten sahen wir zwischen 11. 8. und 7. 9.

140. Eichelhäher, *Carrulus glandarius* (L.)

Brutvogel. Der Eichelhäher ist regelmäßig Brutvogel im Bastholz und nicht alljährlich in den Feldgehölzen und Sandgruben. Außerhalb der Brutzeit ist er auch im Dorf keine Seltenheit. Ziehende Häher notierten wir: 12. 4. 59: 9; Okt. 61: mehrfach Trupps von 5—7; 22. 4. 71: 16; 17. 9. 72: ca. 115; 24. 9. 72: Trupps von zusammen ca. 200; 13. 10. 72: 50; 14. 10. 72: 25; 4. 5. und 5. 5. 73: je 30; 7. 5. 73: 7.

141. Elster, *Pica pica* (L.)

Brutvogel. Vor 1945 war die Elster nicht häufig im Gebiet. Durch die Jagdruhe vermehrte sie sich rasch. 1956/57 gab es hier mindestens 15 Brutpaare. Selbst mitten im Dorf wurden Nester gebaut. Ein Schlafplatz in der Sandgrube F 95 wurde 1957 ständig von 30—40 Elstern aufgesucht. Zur Zeit gibt es 3—4 Brutpaare. Im Bastholz fehlt sie als Brutvogel.

142. Tannenhäher, *Nucifraga caryocatactes* (L.)

Seltener Wintergast. Eigene Nachweise fehlen. Nach R. PIECHOCKI [2] wurde die Art im August 1968 im Bastholz festgestellt.

143. Dohle, *Corvus monedula* (L.)

Durchzügler und Gastvogel. Sie zieht jährlich im Herbst und Frühjahr durch, fast immer gemeinsam mit Saatkrähen. Die Dohlen, die in den Sommermonaten in den Sandgruben beobachtet werden, gehören zur Population in Penig (Krs. Rochlitz).

144. Saatkrähe, *Corvus frugilegus* (L.)

Durchzügler. Sie erscheinen auf dem Durchzug oft in großen Scharen. Mehrfach notierten wir Ansammlungen von mindestens 1000 Vögeln. Der Herbstdurchzug setzt meist um den 18. 10. ein und endet Mitte November. Der Rückzug beginnt Ende Februar und zieht sich bis Mitte April hin. Kleine Trupps trifft man auch im Dezember und Januar.

145. Rabenkrähe, *Corvus corone* (L.)

Brutvogel. Gegenwärtig liegt der Brutbestand bei 8–12 Paaren. Einzelne graue Krähen (*cornix*) haben wir in vielen Jahren festgestellt. Oft wird es sich um Mischlinge gehandelt haben. 1957 brütete eine solche zusammen mit einer rein schwarzen in Kippings Busch.

Die vorliegende Arbeit nennt 145 Arten und eine Unterart (*Corvus c. cornix*), die bisher im Gebiet beobachtet wurden, davon 143 Arten zwischen 1957 und 1976. Haubenlerche und Wasserramsel wurden letztmalig in den 40er Jahren festgestellt.

75 Arten werden als Brutvögel des Berichtszeitraumes ausgewiesen. Bei sechs Arten halte ich gelegentliches Brüten im Gebiet für wahrscheinlich: Rotmilan, Wespenbussard, Wachtel, Wachtelkönig, Turteltaube und Sommergoldhähnchen. Sperber, Fasan und Bleßralle haben vor Jahrzehnten hier gebrütet. Bei einigen Arten zeigen sich in den letzten zwei Jahrzehnten Bestandsveränderungen, die — so scheint mir — über das Maß der üblichen Schwankungen hinausgehen. Die Ursachen sind nicht immer eindeutig, dürften jedoch zum großen Teil in Veränderungen der Umwelt zu suchen sein. Im Rückgang begriffen sind: Rebhuhn, Feldlerche, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Bergstelze, Bachstelze, Grauschnäpper, Braunkehlchen, Gartenrotschwanz, Graumammer, Goldammer.

Häufiger beobachtet wurden: Stockente, Mäusebussard, Rotmilan, Lachmöwe, Türkentaube, Raubwürger, Trauerschnäpper, Wacholderdrossel.

Die Anzahl der das Gebiet überfliegenden und zeitweise rastenden Arten ist größer als in diesem Bericht ausgewiesen. Mehrfach konnten, besonders bei Limicolen, keine exakten Bestimmungen erfolgen.

Mir ist bewußt, daß die Arbeit viele Lücken aufweist, besonders im Hinblick auf die Siedlungsdichte. Vielleicht ist es ULRICH SITTEL möglich, nach Ablauf mehrerer Jahre einige Lücken zu schließen.

Zur Veröffentlichung bin ich durch die Herren GÜNTER ERDMANN, Leipzig, und JÜRGEN FEILOTTER, Froburg, angeregt worden. Für die Angaben zu „Lage und Beschaffenheit des Gebietes“ danke ich dem Rat der Gemeinde, besonders Herrn KURT SCHOLZ, recht herzlich.

Literatur

- [1] HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig
- [2] PIECHOCKI, R. (1971): Die Invasion Sibirischer Tannenhäher 1968/69 in der DDR. Falke 18, 24
- [3] SITTEL, A. (1962): Rotkopfwürger im Kreis Geithain. Falke 9, 425
- [4] SITTEL, A. (1965): Fund einer Dreizehenmöwe im Kreis Geithain. Falke 12, 317
- [5] SITTEL, A. (1978): Ungewöhnliche Nistplätze. Falke 25, 22–24

Eingang: 22. 12. 1980

ALBERT SITTEL, DDR-7231 Langenleuba-Oberhain, Nr. 129